

## Buch.Preis-Träger 2001

### Ludwig Laher

#### **"Herzfleiscentartung". Ludwig Laher**

Im Jahr 1940 errichtet die SA im Innviertler Dorf St. Pantaleon ein "Arbeitserziehungslager" und nach dessen überhasteter Schließung 1941 ein "Zigeuneranhaltelager". Hunderte willkürlich Inhaftierte werden dort gequält, etliche umgebracht. Lagerarzt ist der dazu genötigte Gemeindedoktor. Lange Zeit konstatiert er irgendwelche harmlose Todesursachen (die "Herzfleiscentartung" bei einer Zigeunerin ist allerdings nicht seine Erfindung). Eines Tages aber schaltet er die Staatsanwaltschaft ein.

Die Aktenbestände der damit ausgelösten Untersuchung - den Prozess hat schließlich der Führer höchstpersönlich niedergeschlagen - sind erhalten. Sie waren für Ludwig Laher die Grundlage seiner literarischen Arbeit, die sich im Ton zum Teil in beklemmender Weise der Sprache und Logik der Mörder bedient, gleichzeitig aber einen kollektiven Erzähler einführt und diesen das Unerhörte einmal vom zeitgenössischen Standpunkt, dann wieder vom heutigen aus begleiten lässt.

Der mitten ins Geschehen geholte Leser erlebt, was passieren konnte, wenn ein Lagerarzt Anzeige gegen NS-Schergen erstattete, er wird auch Zeuge, wie schnell der Einbruch bestialischer Zustände in den Alltag der österreichischen Provinz zur Normalität wird, wie schnell aber auch alles nicht mehr gewesen sein soll in der berühmten Stunde Null.

Ein Buch das gerade heute von enormer Bedeutung ist. Eine unlängst von der Innsbrucker Universität veröffentlichte Studie zeigt bestürzend, was los ist im Lande. Die Hälfte der 2000 Befragten zeigt eine hohe und 26 Prozent sogar eine sehr hohe "Ausländerablehnung". Jeder Vierte Österreich bezeichnet sich in dieser repräsentativen Studie als rechtsextrem oder für Rechtsextremismus empfänglich. Ein Drittel zeigt sich moderat und ein Viertel stark autoritär. Rund ein Drittel bezeichnet sich selber als moderat antisemitisch, 20 Prozent stark bis sehr stark antisemitisch.

#### **Der Spruch der Jury**

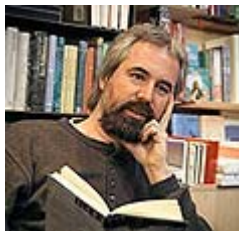
In seinem Roman "Herzfleiscentartung" fokussiert Ludwig Laher seinen Blick auf ein dunkles Kapitel verdrängter Kollektivgeschichte. Im landschaftlich lieblichen St. Pantaleon errichtet die SA 1940 ein sogenanntes Arbeitserziehungslager, ein Jahr später ein "Zigeuneranhaltelager". Bis heute wird über diese Vorgänge im Innviertel nicht gesprochen.

Der Autor beweist mit seinem Roman höchsten Mut zum Risiko! Er berichtet über die Gräueltaten jener Zeit in einem Ton, der seinesgleichen sucht. Ludwig Laher bewegt sich stilistisch herausragend zwischen Sachlichkeit, der faschistoid schnoddrigen

Terminologie der NS-Zeit und teils ätzender Überhöhung. Die Fakten und Geschehnisse werden mit souveränem Kalkül erzählt und bewerten sich selbst.

Lahers Roman "Herzfleischartung" ist aber kein Buch, das eine abgeschlossene Vergangenheit thematisiert. Der Autor spannt den Bogen bis in unsere unmittelbare Gegenwart. Ludwig Laher verfolgt die Täter auch in die Nachkriegszeit und rollt die späteren Verfahren auf.

### **Biografisches zu Ludwig Laher**



Gewinner des BUCH.PREIS 2001 ist der Oberösterreichische Schriftsteller und Wissenschaftler Ludwig Laher für seinen 2001 erschienenen Roman "Herzfleischartung". Laher wurde im Dezember 1955 in Linz geboren. Er studierte Germanistik, Anglistik und Klassische Philologie in Salzburg. Er lebt als freier Schriftsteller in St. Pantaleon (Oberösterreich) und schreibt Prosa, Lyrik, Essays, Hörspiele, Drehbücher und wissenschaftliche Arbeiten. Hinzu kommen Übersetzungen. Folgende Bücher von Ludwig Laher sind bisher weiters erschienen: "Im Windschatten der Geschichte. Näherungen und Zuspitzungen", Essays 1994; "unerhörte gedichte", Lyrik 1995; "Selbstakt vor der Staffelei", Erzählung 1998; "Wolfgang Amadeus Junior: Mozarts Sohn sein." Roman 1999.